

Besuch des Buckhofes in Ottoschwanden und anschließende Wanderung mit Förster Rothfuss, den Mittwochswanderer und Seniorennetzwerk 50plus am 03. Mai 2017

Die Wandergruppe fuhr vom Treffpunkt am Kirchplatz in Kenzingen mit Pkw's nach Ottoschwanden, wo Förster Rothfuss kurz nach dem Ortsetter bei weitreichendem Rundblick eine Einführung zu Geschichte und Landschaft von Ottoschwanden gab. Ottoschwanden war wahrscheinlich von Kenzingen aus durch Waldrodung (Schwanden) besiedelt worden und hatte im Mittelalter einen gemeinsamen Allmendwald mit Kenzingen. Da wegen der Waldnutzungen jedoch zwischen den beiden Siedlungen, die zwischenzeitlich unterschiedlichen Herrschaftsbereichen unterstanden, zunehmend Auseinandersetzungen entstanden, wurde der Wald 1583 vertraglich aufgeteilt, wobei Ottoschwanden $\frac{1}{4}$ und Kenzingen $\frac{3}{4}$ des Waldes erhielten. Der entsprechende Kenzinger Wald, der eine eigene Gemarkung hatte, erstreckte sich südlich des Bleichbachs etwa vom Auhof bis zum Raubühl an der Schweighausener und Ottoschwandener Grenze. Der Raubühl, der am Rand der Ottoschwandener Umgebung zu sehen war, ist mit 542 m der höchste und östlichste Ort auf Kenzinger Gemarkung. Bei der letzten Gemeindereform wurde Ottoschwanden Teil der Gemeinde Freiamt und hat eine dörfliche Struktur mit zahlreichen Schwarzwaldhöfen in der Umgebung. Der Fremdenverkehr hat größere Bedeutung mit zahlreichen ausgeschilderten Wanderwegen, es gibt eine größere Anzahl kleinerer Betriebe in Ottoschwanden und auch viele Pendler in Nachbarorte.



Der Buckhof war nächster Treffpunkt der Teilnehmer, wo sie von Frau Klara Klatz in Empfang genommen und über das Tätigkeitsfeld der Familie Markus und Klara Glatz mit ihrem Garten- und Landschaftsbaubetrieb informiert wurde. Anschließend führte sie erklärend die Gruppe durch den mit vielen pflanzlichen und baulichen und künstlerischen Attraktivitäten gespickten Schaugarten. Beeindruckend waren die oft künstlerisch eingebundenen Hofgebäude, deren älteste Teile fast 500 Jahre alt sind (Ausführungen dazu auch in Ortschronik von Ottoschwanden). Krönender Abschluss des Buckhoftreffs war eine Verkostung von Frau Klara Glatz als Edelbrand-

Sommeliere mit Likören und Schnäpsen aus eigener Herstellung.

Der Buckhof und der Ortsetter von Ottoschwanden liegen auf einer Höhe von etwa 450 m auf Buntsandsteinschichten. Etwas oberhalb des Buckhofes auf der anderen Landstraßenseite, wo das Gelände stärker anzusteigen beginnt, verläuft eine Gesteinsverwerfung, wonach ansteigend Gneise als weniger verwitterbare Gesteine anstehen, auf deren stärker umwindeten Höhen Windräder zur Stromerzeugung errichtet wurden.



Die anschließende Wanderung auf dem ausgeschilderten Schwarzwaldvereinsweg begann am Pflingsteck (510 m) und führte leicht ansteigend vorbei an einem ehemaligen kleinen Granitsteinbruch zum Steinwasen (545 m) und weiter (unterhalb eines Windrades) zum Fohreneck und zum Hoheck (528 m) mit großer Panoramaaussicht vom Südschwarzwald bis zu den Vogesen und schließlich abwärts zur Gaststätte Hintere Höfe, wo der Abschluss stattfand.

Christel Benzin / Ulrich Rothfus

